

Vorsorge-Darmspiegelung

Der Schlüssel zur effektiven Krebsvorsorge

Darmkrebs ist in Deutschland eine der häufigsten Krebserkrankungen: Bei Frauen steht er an zweiter, bei Männern an dritter Stelle. Die Zahlen sind alarmierend – laut dem Robert-Koch-Institut erkranken mehr als 4 Millionen Menschen in Deutschland im Laufe ihres Lebens daran. Doch die gute Nachricht ist: Frühzeitige Vorsorge kann Leben retten.

Wie entsteht Darmkrebs?

Etwa 90 Prozent der Darmkrebsfälle entwickeln sich aus sogenannten Darmpolypen, kleinen Wucherungen in der Darmschleimhaut. Diese sind zunächst gutartig, können sich jedoch mit der Zeit bösartig verändern. Besonders interessant: Eine US-Studie zeigt, dass bereits zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr 14 Prozent der Menschen Polypen aufweisen – fast genauso viele wie in der Altersgruppe der 50- bis 60-Jährigen (16 Prozent). Das zeigt, wie wichtig es ist, rechtzeitig mit der Vorsorge zu beginnen.

Effektive Vorsorge:

Warum eine Darmspiegelung so wichtig ist

Die rechtzeitige Entfernung von Polypen kann das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, deutlich senken. Eine einmalige Vorsorge-Darmspiegelung reduziert das individuelle Risiko um beeindruckende 90 Prozent (Quelle: Brenner et al., Dtsch. Ärztebl. Int., 2016). Außerdem gilt: Je früher Darmkrebs ent-



Polyp im Darm mit normalem Xenon Licht.



Polyp im Darm mit NBI Technik.

deckt wird, desto besser sind die Heilungschancen.

Worauf kommt es bei der Darmspiegelung an?

Die Qualität der Untersuchung ist entscheidend für den Erfolg der Vorsorge. Doch was beeinflusst die Entdeckung von Polypen und Krebsvorstufen?

1. Erfahrung des Untersuchers:

Die Erfahrung des Arztes spielt eine zentrale Rolle. Ein wichtiger Qualitätsindikator ist die sogenannte Polypendetektionsrate (PDR). Liegt diese über 22 Prozent, spricht das für einen erfahrenen Untersucher.

2. Rückzugszeit der Untersuchung:

Je länger der Untersucher sich Zeit nimmt, die Darmschleimhaut zu beurteilen, insbesondere je länger die sogenannte Rückzugszeit ist, desto mehr Polypen werden entdeckt.

3. Gerätegeneration: Prof. Adler und Mitarbeiter konnten in einer Studie (Gut 2013) zeigen, dass man mit einer neuen Gerätegeneration (HDTV) weniger Darmkrebs übersieht als mit einer älteren Gerätegeneration. Bei der Endoskopie ist neben der Auflösung auch die Art der Lichtquelle wichtig. Mittels sog. NBI-Technik (Narrow-Band-Imaging-Technik) ermöglicht ein spezielles, zuschaltbares Lichtspektrum, Schleimhautveränderungen zu erkennen, die mit Geräten mit herkömmlicher Lichtquelle

unerkannt bleiben. Außerdem kann die Polypenoberfläche besser beurteilt werden.

4. Künstliche Intelligenz (KI): Koloskopie mit KI-Assistenz erhöht Detektionsraten für Polypen und Adenome.

Dr. Schrader und sein Team der gastroenterologischen Praxis im Königsweg in Kiel führen Darmspiegelungen unter Einsatz hochmoderner Technik mit Endoskopiegeräten der neuesten Generation einschließlich künstlicher Intelligenz/KI durch.



Abtragungsstelle des Polypen mit Metall-Clip (v.li.)



PRAXIS FÜR INNERE MEDIZIN
UND GASTROENTEROLOGIE

PD DR. MED. CARSTEN SCHRADER

Priv.-Doz. Dr. med. Carsten Schrader

Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie
Hämatologie – Internistische Onkologie

**Das gesamte Spektrum
der Inneren Medizin auf höchstem Niveau:**

Magenspiegelungen • Darmspiegelungen mit
Polypentfernung mit Künstlicher Intelligenz/
KI-Technologie • Ultraschall mit modernster
Kontrastmitteltechnik • Herz-Kreislauf-
Untersuchungen • Gesundheits-Check

Am Elisabethkrankenhaus
Königsweg 14 • 24103 Kiel • Tel. 0431 3 90 63
www.gastro-kiel.de